

„Vielen Dank fürs Sterben!“

Musical Proben zu „Die Päpstin“ in der Endrunde. Besucher aus ganz Deutschlands sichern sich Karten. Premiere ist am 14. Februar im Stadtgarten. *Von Gise Kayser-Gantner*

a



Der Körperinsatz für „Die Päpstin“: Seit Mitte Dezember wird freitags, samstags und sonntags an verschiedenen Orten geprobt. Premiere des Stücks ist am 14. Februar im Stadtgarten. *Foto: Tom*

Schwäbisch Gmünd

Im „Zapp“ geht's ab, das fasst kurz und knapp zusammen, was sich in der Karren-Foster-Academy am Samstag seit zehn Uhr morgens abspielte. Ein opulentes Drama, eine Tragödie, die zu einem großartigen Bühnenerlebnis werden wird. Ein lebhaftes Abbild des Lebens im neunten Jahrhundert bringt das Kolping-Musiktheater mit dem Musical „Die Päpstin“ auf die Bühne des CCS Stadtgarten.

„Vielen Dank für's Sterben“, ruft Regisseur Michael Schaumann, lässt aber die Szene einfrieren. Während er weitere Regie-Anweisungen gibt, machen die „Toten“ Crunches, das sind Streck- und Dehnübungen. An den Chor, der seit sechs Stunden dabei ist: „Ihr dürft schon gehen!“ Für alle anderen geht die Probe weiter, zum ersten Mal mit den Profi-Schauspielern.

Schrecken hautnah vermittelt

Es wird turbulent. Johanna, das besondere Mädchen, hat die Mutter beschossen, soll mit dem Sohn des Dorfschmieds verheiratet werden. Doch die Zeremonie wird von Normannen brutal unterbrochen, die unter großem Gebrüll alle Gäste niedermetzeln. Sehr authentisch inszeniert von den Stauferlöwen „Saber One“, die zu siebt bei den Aufführungen agieren werden. Wild gestikulierend, mit Augenmasken, schwarzen Lederkappen und weißen gebogenen Hörnern auf dem Kopf vermitteln sie Schrecken hautnah.

„Die Päpstin - Die Geschichte einer klugen, starken Frau, die trotz vieler Schicksalsschläge unbeirrbar ihren Weg geht“, heißt es auf der Website zum Musical. Eine Inszenierung des bewährten Führungsteams Regisseur Michael Schaumann und Markus Wamsler als musikalischen Leiter mit über 100 Mitwirkenden. Wieder eine beeindruckende Inszenierung des 100-jährigen Kolping Musiktheaters. Seit Mitte Dezember wird freitags, samstags und sonntags an verschiedenen Orten geprobt. Hanne Baranowski hält alle or-

ganisatorischen Fäden in der Hand. Eine Riesenaufgabe, die sie nicht erschreckt. Im Gegenteil, sie freut sich besonders, dass es gelang, sogar Besucher aus vielen Städten für die Gmünder Inszenierung zu begeistern. „Ich bin verdammt, immer vor mir selbst zu fliehen!“, so Tina Haas in der Rolle der zukünftigen Päpstin Johanna. Sie hat die Johanna bereits im Schlosstheater Fulda, Theater Ingolstadt und Nordhausen verkörpert. Ihre kraftvolle, dabei zarte Stimme bringt Passagen, die unter die Haut gehen. Als sie in die Rolle

liegt bei Cristian Conesa Raja, der in den Proben die Klavierbegleitung übernimmt.

Das Musical „Die Päpstin“ im Stadtgarten. Premiere mit After-Show-Party ist am Freitag, 14. Februar, um 20 Uhr, Weitere Aufführungen: 15.2.: 15 Uhr, 16.2.: 19 Uhr, 21.2.: 20 Uhr, 22.2.: 15 Uhr und 20 Uhr, 23.2.: 18 Uhr.

Mit 32 Choristen legt der Grabenchor den musikalischen Background unter die Szenen. Ebenfalls im Graben das 18-köpfige Orchester aus Streichern, Bläsern, Keyboard, Gitarre und Percussion. Die Korrepetition

Infos unter www.kolping-musiktheater.de/die-paepstin

Weitere Bilder von der Probe finden Sie im Internet unter www.tagespост.de

Johannas Mutter tritt bei der Hochzeitsszene mit Krücken auf. Darstellerin Michaela Schober hat sich die Bänder verletzt, ist aber zuversichtlich, dass alles wieder in Ordnung ist bei der Aufführung. Das glaubt man der erfahrenen Darstellerin in vielen Musicals sofort, denn sie agiert auch mit den Krücken souverän. Weitere Musical-Profilis: In der Rolle des Anastasius Marc Tro-

Infos unter www.kolping-musiktheater.de/die-paepstin

Weitere Bilder von der Probe finden Sie im Internet unter www.tagespост.de

